

- 1721 - 1722 **Bernhard Friedrich v. Wackerhagen** kaufte den altschriftsässigen Schloss- u. Gutsbesitz Ober- u. Mittelpöllnitz nebst Zugehörungen, wie Mühlpöllnitz, Adelsschäferei Geheege, Wittchenstein, Lehnsleute in Döblitz (7), Zwackau u.a., mit Gerichten, Jagden, Lehen, Fronen, Zinsen etc. Er war fürstlicher anhalt-dessauer Oberforstmeister, hochfürstlicher berenburgisch-mansfeldischer Kommissions-, Jagd- u. Forstrat und stand am 25.07.1747 Ehrenwache am Sarg des „Alten Dessauers“, Fürst Leopold I. von Anhalt-Dessau († 9.04.1747). Am 12.07.1734 erhielt er für sich und seine Nachkommen in Wien vom habsburgischen Kaiser Karl VI. (K.1711-1740), das Reichsadelsdiplom und damit die Erhebung in den Reichsadelsstand. Das Gleiche erfolgte am 22.06.1735 für seine Schwester Johanna Augusta v. Jobin und beide erhielten auch die kurfürstl.-sächs. Kanzlei-Anerkennung durch Bescheid von 1736. Aufgrund seiner hohen Schuldenlast hat er den Besitz jedoch gleich **an seine Mutter weitergegeben**.
Anmerkung: Von ca. 1718 bis ca. 1735 lebte auf dem Gut auch eine Familie v. Hayn in der Funktion als Pächter. Vetter Hans Carl v. Hayn, Oberstleutnant, übernimmt 1721-1726 die Pacht. (Pachtvertrag 1721/22)
Georg Heinrich v. Hayn zu Oberpöllnitz (um 1695-1747), kurfürstlich-sächsischer Leutnant.
Großeltern: Jobst Friedrich auf Gütterlitz und Lemnitz, kurfürstlich-sächsischer Kriegskommissar, gest. 1652, verm. mit Anna Elisabeth von Stein a.d.H. Miesitz. Eltern: Christian Gottfried auf Gatterstädt u. Obhausen, sachsen-weißenfelsicher Kreishauptmann, geb. 20.08.1646, gest. 22.03.1703, verm. am 28.06.1683 in 2. Ehe mit Ursula Margaretha v. Dieskau a.d.H. Dieskau.
Georg Heinrich war dreimal verheiratet und hatte 6 Kinder, alle in Oberpöllnitz geboren.
 1. zu Oberpöllnitz 9.10.1718 mit Christiane Sophie v. Römer. Sie starb in Oberpöllnitz am 18.09.1719.
 2. zu Oberpöllnitz 12.11.1720 mit Anna Christiana v. Wilde a.d.H. Leubsdorf, gest. 1725 in Oberpöllnitz.
 3. zu Oberpöllnitz 1732 mit Christiane Louisa v. Schönfels.
 Die 6 Kinder waren:
 Aus der 1. Ehe: 1) Carl Ernst Heinrich, geb. zu Oberpöllnitz am 18.09.1719
 Aus der 2. Ehe: 2) Christiane Charlotte Sophie, geb. zu Oberpöllnitz am 24.12.1721
 3) Georg Wolf Heinrich, geb. zu Oberpöllnitz am 15.11.1723, starb hier am 8.05.1724
 4) Johanne Caroline Heinriette, geb. zu Oberpöllnitz am 29.04.1725, st. hier am 8.12.1733
 Aus der 3. Ehe: 5) Elisabeth Erdmuth Philippine, geb. zu Oberpöllnitz am 10.12.1732
 6) Christian Gottlob Heinrich, geb. zu Oberpöllnitz am 11.04.1735
- 1722 - 1729 Witwe **Anna Eleonora v. Wackerhagen**. Sie verkaufte den Besitz 1729 an ihren Schwiegersohn v. Jobin. (M.-Chr. S.162/179) Vormund der Witwe war der Moßbacher Rittergutsbesitzer Friedrich Wilhelm v. Schütz und Gerichtsdirektor der Wackerhagen'schen verordneten Gerichte Georg Heinrich Zahn. Die Witwe übernahm den Pächter Hans Carl v. Hayn, schloss mit ihm allerdings einen neuen Pachtvertrag zu ihren Bedingungen ab. Veröffentlicht 12/2017 auf dieser Homepage unter „**Rittergut Pachtvertrag 1722**“.
- 1729 - 1757 **Johann Julius v. Jobin** (31.07.1695 - 28.04.1757) erwarb nun Schloss u. RG Oberpöllnitz sowie Vorwerk Mittelpöllnitz mit seinen Zugehörungen und Gerechtsamen. Er war 1719 Amtmann zu Mühlberg, königl.-polnischer u. kursächs.-merseburgischer Kommissionsrat u. Justizamtmann zu Torgau und 1736 im Amt Delitzsch. Später sächsischer Landkammerrat u. Amtshauptmann zu Arnshauk u. Erb-, Lehn- u. Gerichtsherr auf Ober- u. Mittelpöllnitz, je 2 Bauern zu Döblitz u. Schönborn etc. Kirchenpatron der Pöllnitzorte und zu Wittchenstein. Seine Frau Johanna Auguste war eine geb. v. Wackerhagen und sie verstarb am 4.09.1762. Der einzige Sohn, geb. am 19.01.1722, starb schon mit 31 Jahren am 8.01.1753. Alle 3 Personen sind in der Oberpöllnitzer Kirche beigesetzt. Die zwei überlebenden Töchter führten den Besitz weiter. 1737 erhob Kaiser Karl VI. von Habsburg, Johann Julius und seine Nachkommen mit dem Reichsadelsdiplom in den Reichsadelsstand und die Anerkennung erfolgte in Kursachsen am 23.04.1738.
 Pächter der Rittergutsökonomie war ab 1727 Herr Hempel (ThHStAW Reg.Nr.1459), danach Herr Hans Müller u. ab ca. 1751 Herr Peter Pfothenhauer (ThHStAW Reg.Nr.1717). Herr Hempel lieferte 1734 2500 Ziegelsteine nach Braunsdorf zum Kirchenbau! Das heißt, es gab schon die „Ziegelhütte“ Oberpöllnitz. Gerichtsdirektor nach 1738 war Accis-Inspektor Leuthier, Richter in Oberp. Michael Liebold, in Mittelp. Georg Rossmann, in Wittchenst. Hans Pechmann, in Döblitz Hans Möschler (ThStAr Triptis 13882). Joh. Gottfried Müller, geb. um 1710, Hochadliger Jäger in Oberpöllnitz um 1755.
- 1757 - 1763 **Carolina Christina v. Sommer** geb. v. Jobin, die 1. Tochter, übernahm den Besitz. Sie starb 1763! Ihr Mann Ludwig Friedrich v. Sommer war schwarzburg-rudolstädter Hof- u. Regierungsrat, Mitglied im Rudolstädter Geheimen Ratskollegium von 1724 bis 1742, Vizekanzler u. Kammerdirektor am Hof des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt († 1742).
- A) **Kinder:** Johann Friedrich Bernhard und Luise Henriette Magdalene, verh. v. Elterlein?
- 1763 **Johanna Luise v. Sommer** geb. v. Jobin, die 2. Tochter, übernahm die Vormundschaft über die Kinder der Schwester und wird auf Ober- u. Mittelpöllnitz genannt. Ehefrau des Johann Heinrich v. Sommer († 1769). Als sie 1772 starb, benannte sie ihre einzige Tochter als Miterbin. Ihr Mann verteidigte 1754 an der Uni Göttingen seine Dissertation und war am Hof des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt Hofrat, Mitglied im Rudolstädter Geheimen Ratskollegium, später Vizekanzler und Vizekonsistorialpräsident. In Oberpöllnitz fungierte er als Vormund für die Führung des Ritterguts bei Schwägerin und Ehefrau.

Sie bestellte als Rittergutsverwalter Martin Köhler, 1774 August Heinr. Sequenides. Pächter der RG-Ökonomie waren Joh. Christian Telemann (Entlassen 1774) und ab 1775 Friedrich Christoph Gottlob Schart. (ThHStAW, Reg.Nr.1737, 1745)

- B) **Tochter:** Friederica Bernhardina Henrietta, verh. am 9.01.1770 mit Joh. Friedrich v. Kettelhodt
A) + B) - diese 3 Kinder der zwei Familien v. Sommer verkauften nun an:

1777/78 **Franz Ludwig v. Hendrich** wird auf Ober- u. Mittelpöllnitz nebst Zugehörungen genannt. Er war Landkammerrat in Weimar, verpachtete 1789 das RG an den Reichsfreiherrn Karl Alexander v. Kospoth und verkaufte es ihm 1793. 1806 verhandelte er als Stadtkommandant von Jena mit Napoleon. Herr v. Hendrich verpachtete die Adelsschäferei 1778 an Joh. Friedrich Buccas aus Oberp. und verpachtete auch die „Ziegelhütte“ (ThHStAW Reg.Nr.1717,1718,1778,1779,1782). RG-Verwalter 1780/92 war Joh. Georg Knüpfer. (Reg.Nr. 1725)

Zur Person v. Kospoth: Alte, im Reußischen liegende Frankendorfer Stammlinie, geb. am 27.04.1769 in Mühltruff, Sterbedatum unbekannt, in Russland verschollen. Der Vater war Karl Erdmann v. Kospoth (1718-1779), die Mutter Ottonie Eleonore Freiin v. Bodenhausen, sein ältester Bruder war der hochtalentierete Komponist Graf Otto Karl Erdmann (1753-1817 jeweils Mühltruff). Karl Alexander studierte von 1785 bis 1788 Jura in Göttingen, galt als Tunichtgut und Schuldenmacher und heiratete 1788 Johanne Henriette Eleonore v. Uslar, Tochter des Tilo Lebrecht v. Uslar auf Altengleichen. Diese Ehe wurde sehr bald geschieden und die Frau heiratete 1795 in 2. Ehe den Reichsgrafen F.A. B. v. Hardenberg. Sie starb 1797 im Kindbett. Reichsfreiherr Karl Alexander v. Kospoth war königlich-preußischer Kammerherr und Erb-, Lehn- u. Gerichtsherr auf Oschitz b. Schleiz, RG unteren u. oberen Teils. Am 14.06.1797 heiratete er in 2. Ehe in der Kirche von Oberpöllnitz Frau Friedericke Louise Hirsch aus Dessau, eine Jüdin, die als Rahel Hirsch am 19.12.1796 in Oberpöllnitz in aller Stille zum christlichen Glauben konvertierte. Sie war die Tochter des Hofjuden Benjamin Hirsch zu Dessau. Am 25.12.1797 wurde in Oberpöllnitz das 1. Kind geboren, Tochter Caroline Louise Eleonore v. K., deren Taufe am 28.12.1797 erfolgte.

1793 **Reichsfreiherr Karl Alexander v. Kospoth**, kaufte das Schloss nebst RG Ober- u. Mittelpöllnitz. Doch es scheint nicht alles zu Recht verlaufen zu sein, denn Frau v. Hendrich zog mit ihren Kindern nicht aus dem Schloss aus. (Es war noch kein Geld eingegangen und der Kaufvertrag noch nicht rechtsgültig, lt. Aussage der Frau v. Hendrich. Der Käufer v. Kospoth war geschieden oder lag noch in Scheidung!) Daraufhin dingte Herr v. Hendrich Häscher, die seine Frau und die 3 Töchter am 1.5.1794, morgens um 7.00 Uhr, gewaltsam aus dem Schloss entführten.

Bauern, die als Straßenarbeiter auf der Chaussee zwischen Jena u. Weimar gearbeitet haben. Herr v. Hendrich war Inspektor des Straßenbaues. Sie hatten die Nacht vorher schon im Renthendorfer Wald zugebracht und das Gut beobachten lassen. Das Schloss wurde dann am 1.05.1794 gewaltsam geräumt. Laut Bericht in der Schulchronik! Pächter der Rittergutsökonomie Ober- u. Mittelpöllnitz war Johann Weiler und Hofmeister der Frau v. Hendrich war Johann Schäfer.

(Detaillierte Darstellung des Geschehens siehe meine spezielle Webseite - Entführung aus dem Schloss - Hauptseite: Schloss Oberpöllnitz)

-----Beginn des Familienerbes Weise / Aster-----

1798 **Carl Leopold Weise** (1743-24.02.1821) aus Weida wird auf Oberpöllnitz genannt. Er war königlich-sächsischer Kommissionsrat in Weida und kaufte Schloss und RG. Ebenso das Vorwerk Mittelpöllnitz und alle Zugehörungen von alters her, z.B. den Hof Wittchenstein, die Adelsschäferei Geheege und die Mühle in Mühlpöllnitz. Ehefrau war Johanna Weise, geb. Hofmann. Richter am Herrschaftlichen Weise'schen Gericht war Johann Gottlieb Unteutsch.

1804 erhielt er vom sächs. Herzog Friedr. August die Zustimmung für die Aufnahme eines Darlehens von 8000 Gulden! Als Unterpfand waren die Güter in Ober- u. Mittelpöllnitz eingesetzt (M.-Chr. S.162). 1804 brannte der RG-Schafstall in Oberpöllnitz ab. Pächter der RG-Ökonomie war Johann Weiler. Ab 1799 Oberforstmeister Heinrich Friedrich Wilhelm v. Schauroth (ThHStAW Reg.Nr.1747) mit Besitzungen in u. um Saalfeld und später in Dürrenebersdorf. Er starb 1804 in Gera. Daraufhin erfolgte die Anordnung der Sequestration (siehe Pacht-Sequestrationsakten von 1804-1821, ThHStAW Reg.Nr.1754) Die Witwe, Frau Johanne Magdalene Christine v. Schauroth, geb. v. Pflugk (1757-1810 Oberp.) und später ihre Kinder als Erben in Vormundschaft, prozessierten 15 Jahre wegen Betrug u. Übervorteilung durch den Vormund Hans Carl v. Gørschen zu Arnshaugk und auch durch Carl Leopold Weise. Rittergutsbesitzer Weise hatte still und heimlich Herrn Christoph Köhler als Afterpächter verpflichtet und die Witwe ihrer Rechte enthoben. Ein Zweig der Familie v. Schauroth besaß ca. 200 Jahre bis 1772 das Rittergut Geroda. Der Bruder des Schauroth, Victor v. Schauroth, gehörte zum engeren Kreis von Goethe und Schiller in Jena.

(Ausführliche Info zu Schauroth auf Geroda auf meiner speziellen Webseite!)

1812 wird als Pächter des Rittergutes Herr Johann Christian Ulitzsch genannt? Rittergutspächter in Kospoda u. Hofbesitzer in Dreba, verh. mit Marie Sibille, geb. Langebach. Den Hof in Dreba übergab er 1815 an seinen Sohn Chr. Gottlieb und Kospoda lief vermutlich aus. Pachtverträge liefen damals in der Regel 3 / 6 oder 12 Jahre. Pächter der Adelsschäferei war um 1800 Johann Heinrich Bahrtd.

1818 **Emilie Henriette Ernestina Aster**, geb. Weise, übernahm den Besitz Ober- u. Mittelpöllnitz vom Vater. (Die M.-Chr. gibt das Jahr 1817 an. Das Fundbuch Mittelpöllnitz von 1818 nennt aber noch den Vater als Besitzer!) Ihr Mann Dr. August Carl Aster (1773-1854) war großherzoglicher sächsisch-weimarerischer Geheimer Hofrat und später Direktor des V. Verwaltungsbezirkes des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach in Neustadt an der Orla.

Pächter der RG-Ökonomie war 1815 u. weiter ab Johannis 1821 Herr Johann Carl Thierbach aus Lobeda. Doch ab 1.04.1833 erfolgte die Bewirtschaftung des Rittergutes durch den Pächter Herrn Eduard Wilhelm Becher vom ehemaligen Gutshof Wittchenstein, der dann am 28.1.1848 das RG Schwarzbach gekauft hat. (*Pachtanzeige für 9-12 Jahre im Neustädter Kreisbote 11/1833.*) Sein Sohn Oskar Paul Becher (1849-1925) war bekannt mit seiner „Simmentaler Herdbuchzucht“ und hat 1888 in Triptis den „Rindvieh-Zuchtverein“ gegründet. Seine Verdienste wurden 1892 vom Großherzog mit dem Titel „Landkammerrat“ gewürdigt. Richter in Oberpöllnitz war zu dieser Zeit Johann Gottfried Liebold. Auch die „Ziegelhütte“ war von 1834 bis 1846 verpachtet (ThHStAW Reg.Nr.1785). Ebenso von 1846 bis 1852 an Herrn Gottlob Christian Bernhardt, aus Frießnitz gebürtig. Von 1852 bis 1853 war er dann in Asterschen Diensten und kaufte im August 1853 die Ziegelei in Auma von einem Herrn Müller. (*Info 2016 von Dr. Manfred Bernhardt*) **1823** erfolgte die Anerkennung des Vertrages über die Ablösung der Fronpflichten.

- 1849 **Julius Aster** (1818-1871), der Sohn des Ehepaars Aster, übernahm nach dem Tod der Mutter den Besitz Ober- u. Mittelpöllnitz. Seine Ehefrau war Luise Aster, geb. Goller (1820-1898). Die Lehnurkunde benennt den 12.11.1849 und bezeugt das Rittergut Oberpöllnitz nebst dem Vorwerk Mittelpöllnitz. Er hatte in Jena Landwirtschaft studiert.
- 1877 Ferdinand Heinrich **Otto Aster** (1853-1931), Sohn des Julius, übernahm den Besitz Ober- u. Mittelpöllnitz mit allen Zugehörungen. Er hatte ebenfalls in Jena Landwirtschaft studiert und kaufte nach des Vaters Tod 1875 mit 22 Jahren das Gut von der Erbgemeinschaft. Kaufurkunde vom 1.11.1877. Ehefrau war Helene Aster, geb. Rabe. Laut Stat. Universal-Handbuch von 1876 wird Herr Otto Aster als Besitzer vom RG Mittelpöllnitz mit 105 ha genannt (M.Chr.S.141). Eine Aufstockung erfolgte durch Überschreibung von Grundstücken des RG Oberp. in der Flur Wittchenstein. Die Abtretung wurde am 21.01.1878 genehmigt. Kaufvertragsbedingung war u. a. die Möglichkeit, das RG Mittelpöllnitz wegen Erbauszahlungs-Vereinbarungen verkaufen zu dürfen. Lt. Stat. Universalhandbuch 1876: RG Oberpöllnitz Otto Aster = 278 ha + 99 ar und Aster Witwe = 145 ha + 88 ar. Hauptpächter der 216 ha Waldflur Ober- u. Mittelpöllnitz u. Wittchenstein war von 1922 bis 1928 Herr Georg Wauer aus Oberpöllnitz, der in Insolvenz ging. Wauer war vorher Pächter in Moßbach, mit Insolvenz. Otto Aster bewirtschaftete in dieser Zeit 113 ha selbst und 77 ha waren an verschiedene Einzelpächter vergeben.
- 1902 Ferdinand H. **Otto Aster** wird in Mittelpöllnitz wohnhaft genannt u. bewirtschaftete hier nur noch 50,54 ha. Es kam demzufolge 1878 doch noch zu einem Teilverkauf von Mittelpöllnitzer Grundstücken, was ihm ursprünglich vom Amt Neustadt/O. verweigert wurde. (ThHStAW 11347)
- 1931 **Curt Aster** (1886-1966), Sohn des Otto, übernahm den Besitz Oberpöllnitz. Er studierte Forstwirtschaft und war seit 1910 auf dem väterlichen Gut tätig. Im Einwohnerbuch von Oberpöllnitz 1938 wird die Ehefrau Erna Marie Aster, geb. Knorr (1892-1942) als Besitzerin der Oberpöllnitzer Agrarfläche genannt. Auf ihren Mann gehen der Forst und die Ökonomie in Mittelpöllnitz und Wittchenstein. Verwalter war Herr Winter u. Hofmeister Herr Treiber. Pächter der 110-ha-Rittergutsökonomie von 1928 - 1945 war Herr Albert Abicht (1893-1973)! Frau Henni Geißner aus Mittelpöllnitz ist eine Nichte der Frau Abicht gewesen und lebte in ihrer Jugendzeit mit auf dem Rittergut. Von ihr erhielt ich Informationen über den Rittergutsalltag. Mein Vater Ulrich Schuster kam 1934 aus dem Allgäu als Melkermeister auf das Rittergut und war durchgehend als Obermelker auf dem Gut tätig. Er hat von Albert Abicht nach der Enteignung 1945 noch ein abschließendes Arbeitszeugnis erhalten, welches ich verwahre. Curt Aster gestattete man 1931 in Mittelpöllnitz einen Landverkauf von 18 ha, wodurch 1946 mittels Bodenreform nur noch 32,4 ha verteilt werden konnten. (Mittelp. Chronik II., S.31)
- 1945 **Enteignung der Familie Aster** auf Betreiben der Sowjetischen Militär-Administration Deutschlands (SMAD) und der erfolgten Durchführung der Bodenreform aufgrund der „Verordnung der Landesverwaltung Thüringen über die Bodenreform vom 10. Sept. 1945“. Frau Erna Marie Aster nahm sich im Nov. 1942 im Schlossturm das Leben. Sohn Hans-Joachim Aster bekam durch die Bodenreform Land und wurde Neubauer. Er und seine Familie sowie Vater Curt flohen jedoch 1953 aus der DDR und siedelten sich in Arnshausen im Sauerland an.
- 1945 – 1990 Eigentümer die Stadt Triptis. Durch Umbau 1945/47 wurden Räumlichkeiten für die Unterbringung von 12 Umsiedlerfamilien geschaffen. 1977 musste das schon fast leere Schloss wegen Baufälligkeit geräumt werden. 1992 erfolgte durch die Denkmalschutzbehörde Thüringen eine Bestandssicherung, die komplette Sanierung des Dachstuhls und eine neue Dacheindeckung.
- 2004 Es konnte ein neuer Eigentümer gefunden werden und zurzeit erfolgt die schrittweise Sanierung des Gebäudes. Zurzeit ist eine Erfolg versprechende Teilnutzung angelaufen.

Sehr geehrter Leser, da diese Arbeit eine vorläufige Zusammenstellung bedeutet, bin ich jedem Fachmann dankbar für weitere Zuarbeiten, glaubwürdige Richtigstellungen oder Ergänzungen. Diese Dokumentation wurde erstellt mithilfe der auf Seite 1 genannten Unterlagen. Kopien und Nachdrucke für kommerzielle Verwendungen sind ohne meine Erlaubnis nicht statthaft.